

verschworen sich seine Feinde, daß aus jeder Familie Einer die Pflicht auf sich nehmen wolle, ihn, wo er ihn träfe, zu ermorden. Muhamed aber rettete sich durch Ali's heldenmüthige Treue auf der Flucht (16. Juli 622 Anfang der Hedschira) in die Wüste und gelangte, fast wunderbar den Verfolgern enttrinnend, nach Medinah, wo fünfhundert Schüler ihn mit großer Ehrfurcht empfingen, und bald auch die übrigen Einwohner der Stadt, welche ohnehin einen erblichen Haß gegen die Koreischiten hegten, für seine Lehre gewonnen wurden. Friedfertig und in Redlichkeit war Muhamed, von seiner Seherkraft getäuscht, als Verkünder einer neuen Lehre aufgetreten; Widerstand hatte seinen Eifer erhöhht, Verfolgung reizte ihn zur Rache, und wachsende Stärke machte ihn immer stolzer. Gewalt und List halfen zuletzt ausführen, was der ehrgeizige Eroberer für göttlich und löblich fand. Er bildete seine Anhänger zu fanatischen Kriegern, trat als geschickter Heerführer an ihre Spitze und besiegte zuerst einzelne arabische Stämme. Im siebenten Jahre der Verbannung erstürmte er Mekka, worauf bald ganz Arabien seiner Lehre und Herrschaft huldigte. Nun befahl er den Isalam in alle Länder zu verbreiten und durch Glauben oder Waffen die Nationen zu vereinen, wobei er seinen Anhängern den Grundsatz einprägte, gegen alle, welche weder an Gott, noch an den Tag des Gerichts glauben, zu streiten; auch wider Juden und Christen so lange zu kämpfen, bis sie sich bequemen, Tribut zu zahlen und sich zu unterwerfen. Schon hatte er den Auftrag zu einem Feldzuge gegen die Byzantiner und ihre Schützlinge gegeben, als er in Medinah erkrankte und nach einem vierzehntägigen Fieber starb, wie er selbst glaubte, an den Folgen des Bistens, das ihm einst eine rachsüchtige Jüdin beigebracht hatte (d. 8. Juni 632 n. Chr.).

Die Lehre, welche Muhamed vortrug, heißt der Isalam, d. i. Glaube oder selbstverleugnende Ergebung in Gott. Ihre Grundlage beruht auf dem einfachen Sage: Es gibt nur Einen Gott und Muhamed ist sein höchster und letzter Prophet, durch den das Gesetz Moses und Jesu die Vollendung erwarb. Gott hat die guten und bösen Schicksale der Menschen durch einen unbedingten und unabänderlichen Rathschluß von Ewigkeit her vorausbestimmt, und Niemand kann diesem seinem Verhängnisse (Fatum) entgehen.